

Emser Zeitung

(Preis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:
Die einseitige Petitzeile
oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamezeile 50 Pfg.

Redaktion und Expedition:
Emser, Münsterstraße 15.
Telefon Nr. 7.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Re 45

Bad Emser, Donnerstag den 22. Februar 1917

69. Jahrgang

Die deutschen amtlichen Berichte.

Seit 21. Februar, abends (B. B. Amtlich.)
Auf den Kriegsschauplätzen keine wesentlichen Ereignisse.

Großes Hauptquartier, 21. Februar. Amtlich. Seltlicher Kriegsschauplatz.

Trockenes Wetter und Regen hielten die Gefechtsaktivität auf den Kriegsschauplätzen.

Südlich von Ypern und beiderseits des Kanals von Ypern schlugen Erkundungsbereitschaften der Engländer, bei denen zwischen Maas und Mosel Teilangriffe der Franzosen stattfanden.

Bei Wegnahme des Stützpunktes südlich Le Transloy am 21. Februar sind 2 Offiziere und 36 Engländer gefangen, außerdem eine Maschinengewehr erbeutet worden.

Östlicher Kriegsschauplatz.

In einzelnen Frontabschnitten, vornehmlich in den Südkarpaten und beiderseits des Sitos-Tales Artillerie- und Beschießungsgefechte.

Russische Front.

Starkem Feuer zwischen Bardar und Dojran-Ser. Am 21. Februar abends Vorstöße englischer Abteilungen, die abgewiesen wurden.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der österreichisch-ungarische Bericht.

Wien, 21. Febr. Amtlich wird verlautbart:
Seltlicher und südlicher Kriegsschauplatz.
Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der Artilleriekampf an der küstennäheren Front war am 21. Februar wieder recht lebhaft.

Wichtig war ein feindliches Luftfahrzeug auf unsere Frontstellung und auf einige Ortschaften ohne jede Wirkung abgewiesen. Im Judikarien-Abchnitt holte unser Maschinengewehrfeuer ein italienisches Flugzeug südlich von Monte S. Maria herunter. Der Führer ist tot, der Beobachter schwer verletzt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 20. Febr. Amtlicher Generalstabsbericht.

Agiosfront: Am 18. Februar Infanterie- und Maschinengewehrfeuer bei Tellahie. Am folgenden Tage nahm der Feind unsere Stellung bei Tellahie unter heftigem Artilleriebeschuss.

Südfront: Am 5. Februar wurde ein feindliches Flugzeug zum Landen hinter unseren Stellungen gezwungen. Das feindliche Flugzeug verbrannte. Der Führer wurde gefangen genommen. Kein Ereignis von Bedeutung an den anderen Fronten.

Wien, 20. Febr. Generalstabsbericht.

Russische Front: Zwischen Bardar und Dojran-Ser. Am 21. Februar lebhafteste Artillerieaktivität. Gegen 8 Uhr morgens erfolgte ein feindliches Artilleriebeschuss südlich von S. Maria zum Trommelfeuer, das ungefähr eine Stunde andauerte. An der übrigen Front schwaches Artilleriefeuer.

Italienische Front: Ostlich von Tula schwaches Feuer der Infanterie und der Maschinengewehre. Am 21. Februar keine besonderen Ereignisse.

Die Kämpfe am Tigris

Konstantinopel, 19. Febr. Unser Sonderkorrespondent meldet: Seit einer Woche bin ich in Kut-el-Amara. Die Engländer trafen seit einigen Monaten auf der Mesopotamischen Front, um diesen Ort zu erobern. Indem sie alle verfügbaren Kräfte aus Indien und Großbritannien in die Schlacht einsetzten. Sie legten bis zu ihrem Quartier eine Eisenbahn an, wobei sie Monate hindurch die Eisenbahn für die Eroberung Kut-el-Amaras opferten. Sie waren aber von ihrem Hauptziel weit entfernt. Wir sind überzeugt, daß der Selbennut unserer Soldaten den Engländern eine zweite Niederlage gleich der an den Dardanellen bereiten wird. Die Stellung von Tellahie ist ganz anders. Gemäß dem von uns gefassten Plan werden wir Teile der südlich von Kut-el-Amara am rechten Ufer des Tigris gelegenen Ortschaften, um den an Zahl überlegenen Engländern durch Umzingelung schwere Verluste zu verursachen. Kut-el-Amara sowie die umliegenden Stellungen werden sich sämtlich in unserem Besitz. Die Engländer werden, daß sie mit der Eroberung Kut-el-Amaras dazu gezwungen werden, sich Bagdads zu bemächtigen. Der Tag wird kommen, wo diejenigen, die Townshend zu diesem

Vertrauen verleitet, einsehen werden, daß sie wieder in einen Irrtum verfallen sind, der traurige Folgen nach sich ziehen wird.

Das türkische Press-quartier teilt mit:

Die Engländer verkündeten durch die Vermittlung der Station Boldhu am 14. Februar, daß sie unsere Truppen, die auf dem südlichen Ufer des Tigris operieren, vollständig eingeschlossen hätten, und daß es den türkischen Truppen, die vor sich die Engländer und hinter sich den durch die englischen Kräfte beherrschten Tigrisstrom hätten, unmöglich sein würde, sich aus dieser Lage zu ziehen. Obgleich die Engländer uns gegenüberstehen, und der Tigris sich hinter den Stellungen befindet, die wir uns selbst aussuchten, verstand der Feind diese Lage nicht auszunutzen. Infolge der Operationen des Wschels des Flußufers, die ohne jede Behinderung im richtigen Augenblick infolge eines ausdrücklich gegebenen Befehls ausgeführt wurden und auch infolge des Scheiterns dieses Planes der Engländer, den sie vorzeitig angekündigt hatten, haben sich, wie in dem Bericht des osmanischen Generalstabs vom 18. Februar gemeldet wird, die englischen Hauptkräfte gezwungen, südlich des Flußes 10 Kilometer sich zurückzuziehen.

Die Rüstungsausgaben vor dem Kriege bei uns und bei den Feinden.

Von Wirtl. Geh. Oberfinanzrat Dr. O. Schwarz.

Ein Argument, welches unsere Gegner, namentlich die englische und französische Regierung und deren Presse, seit Kriegesbeginn den eigenen Vätern wie den Neutralen immer wieder einzuhaarn versuchen, um Deutschland die Rolle des Störenfrieds in Europa zuzuschreiben, ist die Behauptung, der deutsche Militarismus habe sich seit vielen Jahren darauf vorbereitet, über die Völker der Entente mit dem Ziele herzufallen, sich zunächst die Hegemonie in Europa und sodann in der ganzen Welt zu sichern.

Nun ist klar, daß, um Heere aufzustellen, auszurüsten, Schiffe und Festungen zu bauen, viel Geld erforderlich ist. Und wenn wirklich der deutsche Kaiser und das Deutsche Reich Vorkriegsplanungen gehabt hätten, wie die Gegner sie ihnen andichten, so müßte das vor allem in dem Verhältnisse unserer Rüstungsausgaben gegenüber denen der genannten Großmächte Ausdruck finden.

Werfen wir deshalb einmal einen Blick auf die Rüstungsausgaben Deutschlands, Englands und Frankreichs in den letzten 33 Jahren vor dem Weltkrieg, also von 1881 bis 1913. Da erhalten wir bei Einrechnung aller, auch der außerordentlichen Ausgaben folgende Ziffern — wobei die Kosten des Burenkrieges England nicht zugerechnet wurden —:

Kosten für Heer und Flotte (einschl. Pensionen) in Milliarden Mark:				
Heer	Deutschland	England	Frankreich	
1881—1890*	5,1	3,5	6,4	
1891—1900*	6,8	4,4	6,0	
1901—1910*	8,7	9,6	7,2	
1911—1913*	3,6	1,7	3,2	
	Sa 24,2	19,2	22,8	
Flotte	Deutschland	England	Frankreich	
1881—1890*	0,5	2,4	1,9	
1891—1900*	1,1	3,9	2,5	
1901—1910*	3,0	7,1	2,9	
1911—1913	1,4	2,8	1,2	
	Sa 6,0	16,2	8,5	
	Insgesamt 30,2	35,4	31,3	

* Diese Ziffern sind von mir schon vor dem Kriege im roten „Tag“ vom 12. März 1913 veröffentlicht worden.

Rechnet man Heeres- und Flottenkosten zusammen, so marschiert hiernach an der Spitze England, dann folgt Frankreich und zuletzt — Deutschland. Dabei haben in den drei ersten (zehnjährigen) Perioden England und Frankreich je zusammen mehr als das Doppelte für Rüstungszwecke ausgegeben als Deutschland, und auch in dem letzten dreijährigen Zeitraum stellte sich das Verhältnis immer noch wie 5 (Deutschland) zu 8,9 (England und Frankreich zusammen). Wie aber waren die Bevölkerungsziffern dieser Länder? Bereits zu Beginn der Vergleichsperiode (1881) hatten England und Frankreich zusammen nur 74 Millionen Menschen einer deutschen Bevölkerung von 45 Millionen gegenüberzustellen; am Schluß derselben aber fand infolge des schnelleren Bevölkerungszuwachses in Deutschland einer Bevölkerung Englands und Frankreichs von zusammen 86 Millionen eine deutsche Bevölkerung von bereits 67 Millionen gegenüber. Während also im Jahre 1913 die Bevölkerung der beiden Westmächte zusammen die unsere nur noch um 28 Prozent überstieg, übertrafen ihre gemeinsamen Rüstungskosten die unseren in der vorliegenden (zehnjährigen) Periode um fast 130 Prozent, und auch in der letzten (drei-

jährigen) Periode noch um nicht weniger wie 78 Prozent. Es gehört also die ganze Unberechnetheit und Lügenhaftigkeit unserer Gegner, die ganze Leichtgläubigkeit ihrer Völker und — leider — auch vieler Neutralen dazu, um Ziffern gegenüber, die eine so deutliche Sprache reden, derart ungeheuerliche Legenden, wie die Kriegs- und Eroberungslust des deutschen Volkes, in die Welt zu setzen.

Die Fabel, daß Deutschland in den letzten dreißig bis vierzig Jahren nichts anderes zu tun gehabt habe, als sich auf einen großen Vorkriegsplan vorzubereiten, läßt sich aber auch noch von einer anderen Seite aus, ebenfalls an der Hand überaus vielfachender Ziffern, widerlegen. Stellen wir nämlich für die Jahre 1881, 1891, 1901 und 1911 die Größe des Aufwands für Rüstungszwecke auf der einen Seite und für zivile Staatszwecke auf der anderen Seite in den genannten drei Ländern einander gegenüber — wobei wir die sogenannten Betriebsausgaben, ebenso wie den Schuldendienst ganz außer Betracht lassen, deren Einstellung das Bild für uns bei unserm großen Eisenbahnbesitz und unserer großen Eisenbahnschuld noch weit günstiger gestalten würde —, so gelangen wir zu folgendem Ergebnis (in 1000 M.):

Deutschland (Reich u. Bundesstaaten)				
	Rüstungsausgaben	Prozent	Zivilaufwand	Prozent
1881	450 012	34,7	862 976	65,3
1891	693 872	35,8	1 241 889	64,2
1901	955 664	35,8	1 717 808	64,2
1911	1 433 596	36,7	2 472 216	63,3
England				
	Rüstungsausgaben	Prozent	Zivilaufwand	Prozent
1881	595 703	58,3	426 410	41,7
1891	687 154	53,2	615 480	46,8
1901	2 614 831	72,3	1 002 915	27,7
1911	1 443 443	54,6	1 250 757	46,4
Frankreich				
	Rüstungsausgaben	Prozent	Zivilaufwand	Prozent
1881	691 447	39,4	1 054 603	60,6
1891	809 074	51,8	753 063	48,2
1901	925 135	49,5	942 443	50,5
1911	1 221 088	49,2	1 241 248	50,8

Aus diesen Ziffern, die von mir durchaus vorurteilsfrei und tendenzlos zu wissenschaftlichen Zwecken schon im Jahre 1912 zusammengestellt sind, geht hervor, daß in den gedachten Jahren die Rüstungsausgaben Deutschlands sich zwischen 34,7 und 36,7 Prozent des gesamten Staatsverwaltungs- und Staatsaufwandes hielten, wogegen sie in England — von den Jahren 1901, in welchem der Burenkrieg fiel, sei dabei abgesehen — zwischen 53,2 und 58,3 Prozent, in Frankreich zwischen 39,4 und 51,8 Prozent schwankten.

Man mag immerhin in Rechnung stellen, daß bei Deutschland unter den Gesamtausgaben auch die Ausgaben mehrerer großer Städte enthalten sind, die zugleich Einzelstaaten sind (Hamburg, Bremen, Lübeck), daß andererseits in England manche Ausgaben, die bei uns Staatsausgaben sind, von den Gemeinden geleistet werden, die Differenzen in den Anteilziffern der Rüstungsausgaben an den Gesamtausgaben sind bei uns doch so außerordentlich viel niedriger als bei England und Frankreich, daß man das Urteil darüber, auf welcher Seite in den letzten drei Jahrzehnten vor dem Weltkrieg das größere Rüstungsfever geherrscht hat, getrost dem Urteile der Einsichtigeren unter unseren Feinden und unter den Neutralen, sowie einem späteren, noch unparteilicheren Richtersprüche der Geschichte überlassen darf.

Es würde zu weit führen, auf die Ziffern unserer anderen Hauptgegner, Russlands und Italiens, sowie auf diejenigen unseres nächsten Bundesgenossen, Österreich-Ungarns, einzugehen. Nur soviel sei gesagt, daß auch Russland in den 33 Jahren vor dem Kriege — auch hier sind die Kosten des Russisch-Japanischen Krieges nicht mit eingerechnet — mehr als wir für Rüstungszwecke ausgegeben hat (32,9 Milliarden Mark), und daß den 12,7 Milliarden Mark Rüstungsausgaben Österreich-Ungarns in jenem Zeitraum 12,5 Milliarden Mark des erheblich kleineren Nachbarstaates Italien gegenüberstanden. Dementsprechend hielt sich auch das Verhältnis der Rüstungsausgaben zum gesamten Staatsaufwand in den obengenannten Einzelstaaten in Österreich-Ungarn zwischen 31,4 Prozent und 34,1 Prozent des gesamten Staatsaufwandes, während es in Russland zwischen 39,3 und 50,7 Prozent, in Italien zwischen 38,7 und 45,2 Prozent schwankte.

Solche Ziffern dürften auch dem blödesten Auar offenbar machen, daß die Zentralmächte in den abgelaufenen drei Jahrzehnten im Verhältnis zu der Entwicklung ihrer Bevölkerungszahl sowie ihres Wohlstandes die Rüstungslast durchaus nicht überpannen haben — ja, daß unsere Gegner, wenn man sie nach dem Maße ihrer Rüstungen vor dem Kriege beurteilen wollte, mit viel größerem Rechte als das Deutsche Reich den Namen „Rüstungsstaaten“ verdienen würden.

Wir in Deutschland konnten zur Deckung der Kriegskosten in zweieinhalb Kriegsjahren der Spartkraft unseres Volkes etwa 60 Milliarden Mark und damit den doppelten Betrag unserer 33jährigen Friedensrüstung entnehmen. Da muß es doch jedem einleuchten, daß wir ohne Schaden für unsere kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung — wahrscheinlich aber zu unserem großen Nutzen in dieser schweren Prüfungszeit — noch erheblich größere Beträge im Frieden für Rüstungskosten hätten aufbringen können. Jedenfalls ist die Tatsache, daß im Jahre 1913 England an gesamten Staatssteuern 72,3 Mark, Frankreich 82,9 Mark pro Kopf erheben mußten, während Deutschland in Reich und Staaten mit zusammen 57,1 Mark pro Kopf auskam, ein Beleg dafür, daß wir unserem Volke im Hinblick auf dessen wirtschaftliche Tragfähigkeit eine verhältnismäßig weit geringere Rüstungslast auferlegt haben als unsere Gegner. Denn an Volksvermögen haben wir die Franzosen längst überholt und sind wir den Engländern zumindest ziemlich nahe gekommen, an Volkseinkommen standen wir letzterem bei Kriegsbeginn absolut wohl gleich, vermehrten das unsrige aber in den drei bis fünf Jahren vor dem Kriege jährlich um sieben Prozent gegen eine Jahreszunahme des Volkseinkommens in England von nur drei Prozent. Sind das Folgen eines ungezügelter „Militarismus“ oder friedlicher wirtschaftlicher Arbeit?

Unsere Gegner brauchen aber das Märchen von unserer langen Kriegsvorbereitung und der eigenen „Unpreparedness“ heute fast noch mehr als zu Kriegsbeginn vor allem deshalb, weil sie die vielen militärischen Mißerfolge der Entente vor ihren Wölfen damit glauben beschönigen zu können. In Wirklichkeit waren Panzer und Schweres, die sie geschmiedet, wohl ebenso stark, wie bei uns, wenn nicht noch stärker. Aber der Krieg hat von neuem gelehrt, daß es nicht nur auf die Stärke des Panzers, sondern auf den Kern, der darin sitzt, und nicht auf die Größe des Schweres, sondern auf die Hand, die es führt, ankommt. Nicht, weil wir eroberungslustige Gesellen sind, nicht, weil wir mehr gerüstet haben als unsere Feinde, sondern weil wir unser Volk kräftiger, wehrhafter erhalten, und weil wir dabei zugleich, vielleicht darum erst recht, im Frieden auch wirtschaftlich und technisch mehr gearbeitet und mehr gelernt haben, darum siegen wir.

Und weil wir im Kriege nicht nur gezwungen wurden, uns wirtschaftlich und technisch auf die eigene Kraft zu verlassen, sondern weil uns unsere langjährige intensive Friedensaktivität auf diesem Gebiete auch dazu befähigte, weil wir weiterhin in dieser harten Schule wieder neue Impulse, neue Energien und Entwicklungsmöglichkeiten schufen, werden wir trotz Militarismus auch nach dem Kriege dessen wirtschaftliche Schäden leichter und schneller wieder auszugleichen hoffen dürfen, als unsere Gegner.

Schwere Anklagen gegen Mister Gerard.

In einem Artikel der Deutschen Tageszeitung zur Abreise des amerikanischen Botschafters Gerard erhebt Graf Reventlow gegen diesen wieder Vorwürfe, die bereits vor Monaten in der Berliner Presse erhoben wurden, als Gerard noch in Berlin war. Auch damals handelte es sich unseres Wissens um die ausgesprochene Englandfreundlichkeit des Amerikaners. Graf Reventlow schreibt:

Der Fortgang Gerard's aus Berlin kann nur mit Erleichterung und Genugtuung begrüßt werden, weniger der Persönlichkeit des Botschafters wegen, als wegen der Rolle, die der ganze Botschaftskörper in Berlin während der zweieinhalb Kriegsjahre zu spielen verstanden hat. Dieser Botschaftskörper, von dem gesagt wurde, daß ihm auch englische Beamte noch immer angehörten, oder nach Ausbruch des Krieges in ihn übernommen worden seien, hat eine deutsch-feindliche Zentrale in jedem Sinne gebildet. ... Die mannigfachen Anzeichen ließen dauernd darauf schließen, daß der unkontrollierte Kabelverkehr der Botschaft und ferner ihr unkontrollierter Briefverkehr nach den Vereinigten Staaten gleichzeitig einen unkontrollierten Verkehrsweg nach London,

Paris usw. bedeuteten und bedeuten sollten. ... Wir bezweifeln nicht, daß solche Dinge auch von den betreffenden deutschen Behörden als vollzogene Tatsachen festgestellt worden sind und gewiß sehr häufig. Trotzdem aber blieb es dabei. Den Gipfel stellt vielleicht die Vorgeschichte der Gefangennahme und Hinrichtung Sir Roger Casements dar. Allem Anscheine nach hat man das Unternehmen, welches Casement an die irische Küste führte und seine Gefangennahme zur Folge hatte, in London rechtzeitig erfahren, und zwar über Washington. Der amerikanische Botschafter zu Berlin, Mr. Gerard, und sein Personal dürften also von der Hauptstadt des Deutschen Reiches aus den edlen Iren an den Strang geknüpft haben.

Hier werden also eine ganze Reihe sehr beunruhigender Behauptungen aufgestellt, die trotz den die Verantwortung dafür abwälzenden Einleitungen, wie „es wurde gesagt“, „es dürfen“, „es ließen Anzeichen erkennen“, im Sinne des Kritikerschreibers keineswegs etwa als leichtfertiger Klatsch bezeichnet, sondern dem deutschen Volke als Tatsachen suggeriert werden sollen. Man muß also, sagt die Frankf. Ztg., fragen: Wie konnte es erlaubt werden, daß auf der amerikanischen Vertretung in Berlin englische Beamte während des Krieges beschäftigt waren? Wenn die deutschen Behörden nach der Angabe der Tageszeitung sehr häufig feststellen konnten, daß der amerikanische Botschafter seinen unkontrollierten Kabelverkehr zur Übermittlung von Nachrichten nach London und Paris benutzte, wie durfte es „trotzdem“ dabei bleiben? Am schwersten wiegt natürlich die Anklage, daß Herr Gerard den irischen Patrioten Casement von Berlin aus an die Engländer verraten und damit an den Strang geknüpft habe. Uns scheint, daß es bei einer so ungeheuerlichen Behauptung nicht einfach stehen bleiben kann. Sie enthält außer der schweren Verächtlichmachung gegen Mr. Gerard auch eine sehr schwere gegen unbekannte Berliner Stellen, denn der Botschafter hätte ja überhaupt von dem „Unternehmen“ gar nichts erfahren dürfen. Wenn dergleichen möglich wäre so müßte es allerdings unserer Sache den größten Schaden tun.

Deutschland.

Der fünfte Landfrauenstag.

WIB. Berlin, 20. Febr. Der fünfte Landfrauenstag wurde heute vormittag im Plenarsaal des Herrenhauses feierlich eröffnet. Die Kaiserin hatte mit ihrer Vertretung die Kronprinzessin betraut. Zahlreiche Behörden und Vereinigungen entsandten Abordnungen. Die Gräfin von Schwerin-Eldwig hielt die Begrüßungsansprache, in der sie sagte: Es sollen heute Fragen behandelt werden, wie die Bedeutung der Arbeit der Landmädchen in den Augen der Landmädchen selbst zu steigern ist, damit dadurch die Liebe zur Scholle und zur heimischen Arbeit gestärkt und der Landflucht vorgebeugt werde. Die Worte des Kriegsministers: Handarbeit ist vaterländischer Hilfsdienst, sind stolz darauf! Fahnenschlichter ist der, der sich ihr entzieht! werden ihren Eindruck nicht verfehlen und mit stammender Schrift sich unseren Landmädchen tief ins Herz prägen. An die Kaiserin in Schloss Bellevue wurde ein Glückwunschtelegramm gerichtet. Dann trat man in die Tagesordnung ein, die mit einem Vortrag von Fräulein Dr. von Mundstedt aus Paderborn (Sachsen) über „Den Wert und die Bedeutung der Arbeit der Landmädchen“ begann.

Die Hebung unserer Handelschiffahrt.

Zu den Vorlagen, die den Bundesrat in der nächsten Zeit und den Reichstag in nicht ferner Zeit beschäftigen werden, gehört eine Forderung von einigen 100 Mill. Mark, die den deutschen Schiffahrtsgesellschaften als Darlehen, das einzuweisen zur Verzinsung ist, zur Verfügung gestellt werden sollen, um mit dem Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte so bald wie möglich beginnen zu können. Der Betrag, um den es sich jetzt handelt, soll nur einen Teil der Gesamtsumme darstellen, die für diesen Zweck zu verwenden ist. Die Gesamtsumme dürfte sich auf etwa 1 Milliarde belaufen. Da über das Geschick unserer im Auslande liegenden Schiffe noch Ungewissheit besteht, soll recht bald damit begonnen werden, daß unsere Handelsflotte wieder auf eine stattliche Höhe kommt. Die Schiffs-

fahrtsgesellschaften stehen der Vorlage mit gemäßigtem Interesse gegenüber, da ihnen der genannte Betrag als zinsendes Darlehen gegeben werden soll. Darüber sind verschiedene andere Fragen, die es bei dem Wiederaufbau der Handelsflotte zu lösen gibt, dürfte es laut Tagblatt in der nächsten Zeit zu ausführlichen Erörterungen kommen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

62 Sitzung vom 20. Februar.

Auf der Tagesordnung steht der Haushalt für 1916 und Gewerbe. Der Bericht des Ausschusses ersuchte den Abgeordneten. Der Ausschuss hat einige Resolutionen zu der Handwerker und der kleinen Gewerbebetriebe angenommen. Der Berichterstatter hebt hervor, daß in diesen Auslande außerordentlich hohe deutsche Zölle Milliarden zerschüttert worden sind und hierfür beim Abschluss unbedingt eine Entschädigung stattfinden muß. Die deutsche Diplomatie habe sich leider sehr wenig der Forderungen im Auslande angenommen und sei auch in diplomatischen Verleumdungen nicht entgegengetreten. Die Bedeutung der deutschen Patente sei auch ein schwerer Schaden. Dem Sinken der Valuta müsse entgegengetreten werden.

Abg. Conradt-Breslau (kons.): Meine Herren, ich schenke auch, daß die Regierung sowohl unserm Inland als Auslandem nach dem Kriege ihre volle Aufmerksamkeit zuwenden. Wir hoffen, daß der U-Bootkrieg uns den näher bringen wird, die Seethranneien Englands zu werden. Dem Handel und Gewerbe werden jetzt von uns her viele unnötige Schwierigkeiten bereitet, auch bei Auslandsreisen. Auf einen gewissen Rohstoff nach dem Kriege müssen wir uns vorbereiten, es muß auch den kleinen Werkstätten Rohstoffe geliefert werden. Unsere Valuta wird dadurch verschlechtert, daß wir Gewinner vielfach verlieren, ihre Gewinne im Ausland unterzubringen und so der Besteuerung zu entgehen. Die Regierung muß sich entschließen, der Schiffschiffahrt durch Einführung von Einheitszöllen in seiner Leistungsfähigkeit gesteigert werden.

Abg. Benmer (nass.): Ohne die glänzenden Leistungen der Industrie und der Landwirtschaft hätten wir nach Krieg nicht gewinnen können; wir müssen für unsern festsitzende deutsche Bevölkerungsgebiete im Osten neue Lebensland suchen (Zurufe der Sozialdem.) Belgien ist in der Zukunft kein Vorposten Englands sein. Herr Gerard hat Paris das Frühstück bei Herrn Briand eingenommen, es wird gewiß ebenso wenig Einfluß haben, wie das Frühstück, das man hier dem amerikanischen Botschafter auf dem der Botschafter versicherte, die Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika seien nie so vornehm gewesen wie jetzt. Ausland wird auch nach dem Kriege angewiesen sein, seine landwirtschaftlichen Erzeugnisse unsere industriellen auszutauschen. Der deutsche Export muß ist das Ergebnis des deutschen Handels, sagt die Deutsche Presse. Unsere Diplomaten im Ausland haben ihren Gehör gegenüber den Wünschen unserer Industrie und Presse. Unsere Auslandsdeutschen haben schweren Schaden erlitten an Gut und Freiheit, weil sie von unserer Politik vor dem Kriege nicht einmal gewarnt wurden. Die Sprache eines selbstbewußten Reiches muß geführt! (Beifall.)

Abg. Cohns (Ztr.): Dieser Krieg war ein Wirtschaftskrieg, mit dem wir rechnen konnten. Hoffentlich bringt der jetzige U-Bootkrieg die Vorteile zu unseren Gunsten. Auf die Wünsche des Handels der Kleingewerbe muß mehr Rücksicht genommen werden. Wenn der Mittelstand nach dem Kriege weiterleben soll, die Kriegswirtschaft muß so bald wie möglich wieder auf den Fuß der Freiheit für Handel und Industrie.

Abg. Rosenow (Sp.): Unser Hauptkonkurrenzland wird uns mit seinem Reich auch nach dem Kriege folgen. Der Kaufmannsstand wünscht, dem Krieg in jeder Form entgegenzutreten; man sollte die

In Treue fest.

Novelle von Clara Drexler.

7) (Nachdruck verboten.)
Ach lange genug, und zwar von der Stunde an, da er dem gestrigen Mat seine Neigung für das holde Haus- töchterchen gestanden, war ihm das Paradies verschlossen gewesen.

Um so reizender erschien ihm jetzt das liebe Mädel mit der feinen Rosenfarbe auf den leicht hin so blassen Wangen und den schimmernden Glanz in den schönen Augen, die so viel um ihn geweiht.

Und so gemessen sich der Mat im Grunde auch heute noch gab, die Freundlichkeit seiner Frau, die rosige Verklärung der Geliebten waren ihm dennoch Vorboten eines dämmrigen Aufgangs künftigen Glücks.

Allerdings mußte er sich mit diesen stummen Zeichen begnügen, denn zu vertrauten Worten zwischen ihnen kam's einstweilen nicht.

Der Justizrat lenkte bald das Gespräch auf das Thema, deswegen man ihn herbeizitiert, und Frida gab mit sachlicher Ruhe und Klarheit ihre Berichte und Meinungen. Aber auch das gefiel ihm. Die richtige Frau Rechtsanwältin, dachte er und sah ihr mit heimlichem Entzücken in die klugen Augen.

Die Matin hingegen beteiligte sich jetzt nicht am Gespräch. Man hatte ihr freilich das schaurige staatskundige Ereignis nicht vorenthalten können, es regte sie aber derart auf, daß sie persönliche Erörterungen hierüber tunlichst mied, obwohl sie darauf bestanden, bei diesem ungewöhnlichen Besuch des Assessor's, dessen Anlaß sie gleichfalls erfahren, zugegen zu sein.

Während aber die Männer, nachdem man den Kaffee eingenommen, das blutige Verbrechen im juristischen und moralischen Licht sondierten, und die Tochter hier und da besonnen dazwischen sprach, lag die Mutter in stiller Beobachtung abseits auf ihrem Divan.

Auf die lebhaft hin- und herschwebenden Worte hörte sie kaum. Ihr ganzes Interesse sammelte sich in den Augen, mit denen sie verflochten den Doktor Fall begutachtete. Sie begriff der Tochter Neigung für diesen bemerkenswerten Mann.

Elegant und doch fern von Erscheinung, war er mit seinem gewandten und vornehmen Wesen wohl geeignet, ein junges Mädchenherz zu bestechen, abgesehen davon, daß ja auch seine Stellung und sonstigen Lebensverhältnisse ihn in jenen Kreis fügten, dem Frida angehörte. Ihr selber war er durchaus angenehm, und sie hatte nichts mehr bedauert, als daß ihr sonst so einflussreicher Mann sich gerade diesem netten begabten Menschen feindlich entgegenstellte.

Wie gut sie zueinander passen, dieser stattliche brünette Mann und meine zarte sinnige Frida, mußte sie auch jetzt wieder denken. „Mir sind seine künstlerischen Neigungen gerade der Beweis eines tiefgehenden Seelenlebens und ebenso einer immensen Arbeitsfähigkeit. Ich bin überzeugt, ein so bedeutender feinsinniger Mensch wird auch die Ehefrage im idealsten Sinne lösen. Und Frida liebt ihn nun doch einmal, wird nie aufhören an ihn zu denken, solch ein goldtreues „nimm's Gemit, wie sie ist. Ich verstehe hier meinen guten Willen wirklich nicht. Hat er so ganz vergessen, daß auch wir einmal junge Schwärmer und ach so glücklich waren?“

Nun sah sie Frida das Zimmer verlassen, bald danach Doktor Fall sich verabschiedend wiederum über ihre Hand neigen und dann fand sie sich mit ihrem Gatten allein.

Ueberrascht blickte sie ihn an.

„Na, hab' ich's wieder nicht recht gemacht?“ meinte er launig. „Hätt' wohl eigentlich dem Kollegen das Geleit geben müssen, aber er nimmt's am Ende nicht so genau, läßt sich meine Stellvertreterin ganz gern gefallen. So ein Abschiedsblick aus jungen Augen, was Fräulein, ob der ihm nicht noch lieber ist?“

„Bester Mann, so hättest Du endlich Deinen Sinn geändert?“ Sie drückte in frohem Staunen seine Hand.

„Aber das Mädel schien wahrhaftig recht zu haben, als sie neulich aufbelebte: „Aber Mama stimmt doch für ihn, — den Tausendkünstler nämlich. Jetzt soll er erst mal zeigen, ob er denn solch Tausendkünstler ist. Was er mir da eben vor machte, klang wie ein Lied, hatte eigentlich richtig Hand und Fuß, wenn man's auch nur Kulissenpielerei heißen könnte. Jetzt kommt's darauf an, Schnelligkeit, Courage vor dem grünen Tisch zu zeigen und ebenso vor dem vielköpfigen Ungeheuer Publikum. Ja, wenn er da standhält —“

Und Frida, welche vorhin in einer orationären Angelegenheit von der Köchin herausgehoben war, sah nun Augen kaum, als sie den Geliebten ohne ihren Vater in der Flurhalle, wo sie Notwendiges anzuordnen hatte, sah.

Sollte Papa wirklich ein Wort unter vier Augen sagen? Viel mehr konnte es freilich nicht sein, denn die — man hatte zum Glück für Hanna schnellen und gefunden — befanden sich in Hörweite. Aber mit dem Händedruck vermochte Frida ihm doch zuzusichern: „Guten Tag, ich danke Dir so sehr für Deine Verzeihung. Welche eine hohe und herrliche Aufgabe liegt vor mir, wahr, Du tust das Möglichste, unserem Vetter die zu erwirken.“

Er nickte ernst.

„Ich kenne ihn ja auch und bin fest von seiner Unschuld überzeugt. Bitte Gott, meine Frida, nimm die rechte Kraft zu geben, dem Unglücklichen ein neues Leben zu gewinnen. Und dann, Du sprichst es zwar nicht, aber ich weiß, Du wirst es tun.“

So sehr der Verteidiger, Doktor Fall, eine heftige Austragung des Prozesses gewünscht hätte, er konnte den üblichen Gang derartiger Verhandlungen nicht ändern. Lange klingen und hatte sich entschlossen, die Verhandlung nach Darmstadt, welchen Ort er zum künftigen Tag wählte, einstweilen aufzuschieben und während der Schwurgerichtssession ruhig in Gießenheim zu verbleiben. Seine peluniären Verhältnisse, dank eines kleinen Vermögens und seiner eintätigen schriftstellerischen geordnete waren, konnte er schließlich die Sache abwarten. Und sie zog sich ungewöhnlich in die Länge, denn der im Kampf mit dem Rivalen nicht unbedeutend leihungen davongetragen, war nicht so bald davor nehmungsfähig gewesen, sondern zunächst mehrere Krankenhäuser interniert worden.

Fortsetzung folgt.

mit gemäßigter Betrug als...
Der Lebensmittel-Versorgung muß so schnell...
wieder in die Hände des freien Handels ge...
werden. Die Zentral-Einkaufs-Gesellschaft nimmt den...
waren zu billigen Preisen fort und verkauft sie...
anderer. Unsere Auslandsvertretung war zeitweise...
nicht, daß es besser gewesen wäre, wir hätten gar keine...
als die deutschen Kaufleute in Washington waren, ...
die Botschaft es ab, sie zum Deutlich Friedrich des...
zu führen.

Handelsminister Sydow: Es ist heute eine Reihe ge...
fragen angeschnitten worden, die sich wohl eigent...
an eine andere Stelle richteten als an mich, so hin...
unserer Vertretung im Ausland. Die Hauptfrage...
wie werden wir unserem Handel nach dem Kriege...
aufheben? Wir müssen ihm im Ausland die volle...
Berechtigung mit den anderen Nationen erkämpfen.
Handelsminister Sydow gibt Auskünfte über die...
position der preussischen Arbeitsnachweise, die sich im...
Land behält haben.

Die Que (Soz.): Die Arbeitskraft der Frauen und...
schlichen wird übermäßig ausgenutzt. Wir müssen be...
ein, und den inneren Markt zu erobern, die bisherige...
Entwicklung ist nicht gesund. Das deutsche Volk...
keine Annexionen, sondern nur seine Existenz und seine...
kraft sichern.

Handelsminister Sydow stellt kurz fest: Ich bin so...
für die Vertreter der Arbeiterorganisationen wie für...
Arbeitgeber stets zu sprechen. Im Kriegsernährungs...
im Kriegsamt sitzen Arbeiter.

Antwort: Weiterberatung.

Aus dem Reichstage.

Reichstag, 21. Febr. Außer dem Etat für das...
Jahr 1917 gingen dem Reichstage noch folgende...
Gesetze zu: 1. ein Nachtrag zum Haushalts...
Gesetz für 1916, nach dem zur Befreiung einmaliger außer...
ordentlicher Ausgaben 15 Milliarden Mark auf dem Wege...
des Kredits flüssig gemacht werden dürfen, 2. ein Gesetz...
nach dem auf Grund des Kriegsteuergesetzes zu...
des Reiches ein zwanzigprozentiger Zuschlag zur...
einzuliefernden Kriegsabgabe erhoben werden soll, 3. ein...
Gesetz in Verbindung stehendes Sicherungsgesetz, nach dem...
Personen vor der Verlegung ihres Aufenthaltes in...
Land der Steuerbehörde auf Verlangen Sicherheit...
für die künftige Kriegsteuer zu leisten haben, 4. ein Ge...
setz über eine weitere Kriegsabgabe der Reichsbank...
von 10 Millionen Mark, und 5. ein Gesetzentwurf über...
den Haushaltetat für die Schutzgebiete, nach dem für diese...
Bestimmungen des Etats für 1914 auch für 1917 maß...
gebend bleiben. — Über den Arbeitsplan des Reichs...
tages haben der Hauptausschuß und Vorkommensausschuß des...
Reichstages Beratungen gepflogen. Es wurde eine Ber...
atung dahin erzielt, daß die morgen Donnerstag auf...
gesetzgebender stehenden kleineren Beratungsgegenstände...
abgehandelt werden. Am Freitag wird der Staatssekretär des...
Reichsamtens zu den Kredit- und Steuervorlagen...
reden. Die Kredit sollen an diesem Tage zur Erledigung...
gebracht werden, Samstag und Montag sollen sühungsfrei...
sein, am Dienstag wird voraussichtlich der Reichsfanz...
minister die politische Lage sprechen. Der Hauptausschuß...
des Reichstages hat seine Beratungen fortgesetzt. Zur Ent...
scheidung des Hauptausschusses wird ein besonderer Ausschuß...
zur Beratung der Ernährungsfragen gebildet. — Im...
Hauptausschuß des Reichstages ergriff nach Eintritt...
in Tagesordnung der Staatssekretär des Reichsamtens...
den Hof von Witten das Wort zu eingehenden vertrau...
lichen Ausführungen über die finanzielle Lage. In der Nach...
mittagssitzung wurde die vertrauliche Aussprache über die...
finanzielle Lage fortgesetzt. Der Staatssekretär des Auswärt...
igen Amtes nahm zu Ausführungen der Mitglieder des...
Ausschusses das Wort. Dabei wurden unter anderem An...
gaben der Presse über Verhandlungen mit Dänemark und...
über die Anknüpfungsversuche mit Amerika erörtert. Die...
Ausführungen, die der Staatssekretär hierzu abgab, wurden...
gebilligt.

Oesterreich-Ungarn.

Ukrainische Abordnung beim Kaiser.
Wien, 20. Febr. (Nichtamtlich.) Wie die Poli...
korrespondenz erfährt, erschienen am Donnerstag in...
Audienz beim Kaiser als Vertreter des ukrainischen...
Reichsratsabgeordneter Romanuk, der Vizepräsi...
des Abgeordnetenhauses, und Dr. Kof-Lewytski. Die...
Audienz wurde vom Kaiser in huldvollster Weise emp...
fangen. Der Kaiser erkundigte sich nach den nationalen...
Bedürfnissen der ukrainischen Bevölkerung in Galizien und...
beurteilte deren lokale Haltung während des jetzigen Krieges...
Er hob insbesondere aus eigener Erfahrung die helde...
nische Haltung der ukrainischen Legion hervor und ver...
sprach die ukrainischen Vertreter seiner Sympathie und...
Bewunderung für das ukrainische Volk.

Verordnung der Marineleitung.
In den Ernennungen in den obersten Marinestellen Oester...
reichs, die durch das Ableben des Großadmirals Hans erforder...
lich waren, wird vom Wiener amtlicher Seite festgestellt, daß...
das umfangreichere Wirkungsfeld eine Trennung der Kom...
mandos des Kriegsmarineamtes (Marineleitung) und des...
Kriegsmarineamtes als zweckmäßig erscheinen ließ. Der...
Kriegsmarineamtes der Marineleitung mit dem Amt...
in Wien leitet dieses Amt selbständig, das wie bisher die...
Marineleitung für alle die maritimen Wehrkraft der Monar...
che angehenden Angelegenheiten bleibt. Der dem Arme...
kommando unmittelbar unterstellte Flottenkommandant hat...
keine strategisch-taktische Funktion aus. — Die...
Marineleitung die bisherigen großen Verdienste der beiden...
Kommandanten des Großadmirals Hans, deren Tätigkeit unau...
förmlich verbunden ist mit den Aufgaben der Oesterreichs...
Marine mit Rücksicht auf die Kämpfe in Ostasien...
des Vorgehens mitgemacht und sich hierbei

glänzenden Ruhm erworben hat, und heben die bewunderungs...
würdige Tatkraft des neuen Kommandanten Negobon hervor.
Der Vorbote des Bruches mit den Vereinigten...
Staaten.

Präsident Wilson der Wiener Regierung hat überreichen lassen,
läßt keinen Zweifel, daß dem Abbruch der diplomatischen...
Beziehungen der Vereinigten Staaten mit Deutschland in...
Kürze auch der Abbruch der Beziehungen mit Oesterreich...
Ungarn folgen wird. Herr Wilson wußte klar ausgesprochen...
haben, ob die Oesterreichisch-ungarische Regierung ihre...
früheren Zusagen über die Führung des Tauchbootkrieges...
zurückgezogen hat. Eigentlich sollte man meinen, daß die...
von der Oesterreichisch-ungarischen Regierung vor der Er...
öffnung des Tauchbootkrieges abgegebene Erklärung, wonach...
sie vom 1. Februar ab jeden Seeverkehr in den Sperrgebie...
ten mit allen Mitteln verhindern wird, einer Mißdeutung...
nicht fähig wäre. Aber im Verkehr mit den Mittelmächten...
nimmt es Herr Wilson stets besonders genau. Man hat zwar...
noch nicht gehört, daß er den Ententemächten Ermahnungen...
oder gar Aufforderungen hat zukommen lassen, wenn sie...
ihrerseits Oesterreichisch-ungarische oder deutsche Schiffe ohne...
jede Warnung torpedierten; aber wenn Deutschland und...
Oesterreich-Ungarn vergleichen tun, so erhebt sich Herr Wil...
son im Namen der Menschheit und Menschlichkeit. Die öste...
reichisch-ungarische Regierung wird die Denkschrift des Prä...
sidenten beantworten. Wie diese Antwort ausfallen wird,
weiß man, und Herr Wilson wird die Konsequenzen daraus...
ziehen und den diplomatischen Verkehr abbrechen.

Ausgleich und Handelsvertrag.

In den nächsten zwei Wochen erwartet man den Abschluß...
des Ausgleichs zwischen Oesterreich und Ungarn. Damit sind...
die Verhandlungen, die bereits abgeschlossen sind, als irrtüm...
lich erwiesen. Unmittelbar nach Abschluß des Ausgleichs wer...
den die Verhandlungen mit dem Deutschen Reich über Zoll...
und Wirtschaftsabkommen aufgenommen werden. Der bestehende...
Handelsvertrag ist, entgegen anders lautenden Meldungen,
nicht gefährdet worden; vielmehr ist man übereingekommen,
das bestehende Vertragsverhältnis so lange zu verlängern,
bis das neue Wirtschaftsabkommen in Kraft treten kann. Eine...
Änderung des Handelsvertrages käme nur in Betracht für den...
unwahrscheinlichen Fall, daß die Verhandlungen über das ge...
plante Wirtschaftsabkommen scheitern sollten.

Die Einführung der Brotkarte in Wien.

Nach in Wien hat jetzt die Nationalisierung von Brot und...
Milch begonnen. Brot kann nur bei der Verkaufsstelle bezogen...
werden, auf deren Kundenliste man eingetragen ist. Die Be...
zugskarten und Brotkarten müssen mitgebracht werden, an...
sonst ist Brot nicht erhältlich. Wer sich auf längere Zeit von...
seinem Wohnort entfernt, muß Brotvorrat mit sich herum...
tragen. Die Nationalisierung mißt jeder über sechs Jahre...
altenden Person ein Merkmal zu, doch ist diese Menge nicht...
sicher, denn zuerst werden Säuglinge, Wöchnerinnen und Kinder...
bis zu sechs Jahren berücksichtigt.

England.

Heraufsetzung des Dienstpflichtalters auf 50 Jahre.

WTB. London, 20. Febr. Die Times schreibt, daß...
es vielleicht nötig werde, das militärische Alter auf 50...
Jahre zu erhöhen, wenn die Aufhebung der Befreiung der...
Männer unter 30 Jahren kein genügendes Ergebnis haben...
sollte.

Die Daily Express erfährt, daß beabsichtigt sei, die...
Männer in der britischen Armee in England und Frankreich,
die jetzt bei der Verwaltung oder als Köche, Aufseher und...
Kraftwagenführer beschäftigt sind, durch Frauen zu er...
setzen, um viele Männer für die Front freizubekommen.

WTB. Rotterdam, 20. Febr. (Nichtamtlich.) Zu...
der in den Northcliffe-Blättern vorgelegenen Maßregel,
das militärische Dienstalter bis auf 50 Jahre zu erhöhen,
schreibt, wie Nieuwe Rotterdamse Courant meldet, Daily...
News in einem Leitartikel: Wir brauchen nicht so sehr...
mehr Männer in den Schützengräben, als Männer auf dem...
Land, in den Schiffswerften und in den Maschinenfabriken.
Wenn wir nicht genug Arbeitskräfte austreiben können,
dann wird die Politik Hindenburgs gescheitert haben, gleich...
gültig, wieviele Millionen Männer wir in Uniform stecken.

Amerika.

Ankauf der westindischen Inseln.

WTB. Washington, 20. Febr. Meldung des Neu...
terchen Büros. Das Repräsentantenhaus hat den Gesetzent...
wurf betreffend den Ankauf von Dänisch-Westindien für 25...
Millionen Dollars durch Aufheben der Hände angenommen.
Man glaubt, daß der Senat die Vorlage in einigen Tagen...
ebenfalls annehmen wird.

Freibereien für und gegen den Krieg.

WTB. New York, 18. Febr. Funkpruch des Vertre...
ters des Wolffschen Büros. Verspätet eingetroffen. Es...
kommen fortgesetzt ärgerliche und aufgeregte Meldungen über...
Deutschlands Haltung gegenüber den Amerikanern. So be...
tragt ein Bericht, die Frauen amerikanischer Konsulatsbeam...
ter seien von den Behörden beim Überschreiten der deut...
schen Grenze nach der Schweiz einer unwürdigen Behand...
lung ausgesetzt gewesen. Es wird jedoch hier auch aner...
kannt, daß die Verzögerung der Verbindungen für den vielen...
Wirtswart in den Beziehungen beider Länder verantwortlich...
zu machen sei.

Eine Meldung des Associated Press aus Washington be...
sagt, daß Beamte des Staatsdepartements erklären, sie hoff...
ten noch immer, daß der Bruch mit Oesterreich-Ungarn ver...
mieden werden könnte, aber sie geben zu, daß die neuesten...
Anzeichen dagegen sprechen.

Nachrichten aus Washington stellen die große Genug...
tunung über die Meldung fest, daß Deutschland beschloßen...
habe, dem amerikanischen Hilfsauschuß zu gestatten, die...
Arbeit in Belgien und Nordfrankreich fortzusetzen. Die...
Zeitungsangriffe gegen die Deutsch-Amerikaner haben er...
kennbar abgenommen, selbst Blätter, die auf Seiten der...
Allierten stehen, schließen sich bisweilen der neutralen Presse

in der Anerkennung der schwierigen Lage der Bürger deut...
scher Abstammung an.

Registrierung der Ausländer.

WTB. London, 20. Febr. (Nichtamtlich.) Daily...
Telegraph meldet aus New York: Der Kongreß wird diese...
Woche einen Gesetzentwurf erledigen, nach dem die Aus...
länder in den Vereinigten Staaten verpflichtet werden...
sollen, ihren Verus anzugeben und zu erklären, ob sie sich...
naturalisieren lassen wollen oder nicht. Die Ausländer...
werden ihre Photographie im Postamt desjenigen Ortes,
in dem sie sich aufhalten, abgeben müssen.

Japans wirtschaftlicher Wettbewerb in Südafrika.

Schon mehrfach wurde auf die wachsenden Handelsbeziehun...
gen Japans mit Südafrika hingewiesen. Aus jetzt vorlie...
genden Ziffern geht hervor, daß, während die Gesamteinfuhr...
in Südafrika im Jahre 1915 um 25 Prozent gegen 1913...
zurückblieb, die Einfuhr Japans in dem gleichen Zeitraum...
um 100 Prozent zugenommen hat und so bereits 7,5 Pro...
zent der Gesamteinfuhr betrug gegen kaum 3 Prozent im...
Jahre 1913. Gleichzeitig ist auch der Vorrat der japa...
nischen Schiffe, die Kapstadt anlaufen, um 100 Prozent in...
folge der Sperre des Suezkanals gestiegen. So wird der Han...
delsverkehr für 1916 und namentlich für 1917 laut „Frankf...
Sta.“ noch eine viel bedeutendere Verschiebung zu Gunsten Ja...
pans und zu Ungunsten Englands aufweisen.

Der neue U-Boot-Krieg.

Bersenkt.

Nach einer Havasmeldung wurden am 17. Februar noch...
versenkt: Excel, engl., Viola engl., Ala, ital., Berrina, engl.,
Battanger, engl.

Am 16. Februar wurden noch versenkt: Roser, neuholländ...
isch, Pierre Hubert, italienischer Segler, Dritter Geng, hol...
ländischer Dampfer, Rutterford, norwegischer Dampfer.

WTB. Christiania, 20. Febr. Nach einem Londoner...
Telegramm des Blattes Aftenposten sind die englischen Dampfer...
Vorseerfjorde und Balder und der Fischdampfer King Alfred,
dessen Kapitän gefangen genommen wurde, versenkt worden.

London, 21. Febr. (WTB.) Meldung des Reuterschen...
Bureaus. Der englische Segler „Genurio“ (1823 Tonnen) ist...
versenkt worden.

Sperre der englischen Häfen.

London, 21. Febr. (WTB.) Die „London Gazette“ teilt...
mit, daß bis auf weiteres nur britische und alliierte Schiffe...
Plymouth anlaufen dürfen. Die Neutralität hat verboten,
daß fremde Duffen in den Häfen und Territorialgewässern des...
Vereinigten Königreichs von Portsmouth bis St. Abbe Head...
tätig sind.

Die spanischen Reeder.

Madrid, 20. Febr. (WTB.) Funkpruch des Vertre...
ters des Wiener Korrespondenten. Die Reeder Balencias haben be...
schlossen, die Sperrzone zu meiden und sobald als möglich den...
Schiffsverkehr mit den neutralen Ländern aufzunehmen. —
„Action“ meldet, daß die Schiffsbauer in Barcelona in einer...
Generalversammlung bei der Regierung gegen das Vorgehen...
einiger Reeder protestierten, die beabsichtigten, spanische Schiffe...
in das Sperrgebiet zu schicken und dadurch der Tauchbootgefahr...
auszusetzen.

Telephonische Nachrichten.

Der bulgarische Bericht.

WTB. Sofia, 21. Febr. (Nichtamtlich.) Bericht des...
Generalstabes vom 21. Februar: Mazedonische Front: Zwischen...
Wardar und Dojran-See lebhaftes Artilleriefeuer, das namentlich...
in der Umgegend von Ratschukovo gegen Mitternacht sehr lebhaft...
wurde, wo feindliche Infanterieabteilungen vorzurücken ver...
suchten, aber durch Sperrfeuer angehalten wurden. Auf dem südlichen...
Teil der Front schwache Artillerietätigkeit. Längs der Südbahne...
der Jelsica-Planina und in der Ebene von Serres zerstreuten...
wir durch Feuer feindliche Patrouillen. Ein feindliches...
Flugzeug warf wirkungslos Bomben auf den Bahnhof von...
Oktidhar. Rumänische Front: Westlich von Tulcea Infanterie-...
und Maschinengewehrfeuer auf beiden Seiten des St. Georgs-Armes.

U-Boot-Beute.

WTB. London, 21. Febr. (Nichtamtlich.) Der eng...
lische Dampfer Brigado, 425 Br.-R.-T., ist versenkt worden.

Freilassung der Amerikaner.

WTB. Berlin, 21. Febr. (Nichtamtlich.) Wie wir...
erfahren, sind die an Bord der Harrowdale nach Deutsch...
land eingebrachten Mitglieder der Besatzungen aufgebracht...
betroffener feindlicher Handelschiffe freigelassen worden.
Obwohl nach Lage der Sache die Amerikaner als Kriegsge...
fangene behandelt werden könnten, hat man ihre aus...
nahmsweise Freilassung schon vor längerer Zeit beschloßen,
da sie bei Antritt ihrer Reise nicht wußten, daß sie in...
Deutschland als Besatzung eines feindlichen bewaffneten...
Handelschiffes als Kriegsgefangene behandelt werden muß...
ten. Die nach Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu...
den Vereinigten Staaten hier angekommenen Nachrichten...
aus Amerika über die Beschlagnahme deutscher Schiffe und...
die Internierung der deutschen Besatzungen ließen es je...
doch ratsam erscheinen, bis zu einer amtlichen amerikanischen...
Mitteilung über den wirklichen Sachverhalt die Leute nicht...
freizugeben. Dies ist nunmehr geschehen, nachdem auf am...
tlichem Wege die Mitteilung hierher gelangt ist, daß die...
deutschen Schiffe in New York nicht beschlagnahmt und ihre...
Besatzungen nicht interniert sind.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

! Hinweis. Die Kommandantur der Festung Coblenz-...
Ehrenbreitstein macht bekannt, daß eine Verordnung vom 16. 1...
17 betr. Zahlungsverkehr mit dem Auslande aufgehoben wird.

Verlängerung der Kälteferien. Aus der heutigen...
Bekanntmachung des Landratsamtes, daß gewisse öffentliche...
Räume, darunter auch die Schulen, nicht geheizt werden dür...
fen bis zum 4. März, geht hervor, daß auch die Kälteferien...
bis zu diesem Tage verlängert worden sind.

!!: **Wäsche der Tauchbootbesatzungen an die** ...

!!: **Hirschberg, 21. Febr.** Dem Gefreiten Steinrichter ...

!!: **Eppenrod, 21. Febr.** Das Eisene Kreuz 2. Klasse ...

!!: **Limburg, 21. Febr.** Als neue Kaninchenrasse wird auf ...

Heimatliche Stätten an der Front.

Was die Soldatenheime unseren Brüdern draußen im Felde ...

Verantwortlich für die Schickung Richard Hein, Bad Ems.

Bekanntmachung.

Die Gültigkeitsdauer der Verordnung des Herrn ...

Ich ersuche die Herren Bürgermeister um so ...

Diez, den 22. Februar 1917.

Der Landrat.
Duderstadt.

Holzabgabe.

Die Inhaber von Beschlagnahme der Emscher Hütte haben ...

Bad Ems, den 22. Februar 1917.

Der Magistrat.

Krieger- und Kriegshinterbliebenen-Stiftung.

Herr Musiklehrer Köhler hat uns den Melnertrag mit ...

Dem großen Fleiß und dem feinen Verständnis des Herrn ...

Bad Ems, den 21. Februar 1917.

Für den Ausschuss:

Dr. Schubert, Bürgermeister.

Freibank.

Heute (Donnerstag) nachmittags 3 Uhr wird auf der Freibank ...

Diez, den 21. Februar 1917.

Der Bürgermeister.
J. B. Hed.

Milchcentrifugen

in allen Größen vorrätig, Tauchpumpen, emaillierte Kessel, sowie Kesselmäntel offeriert

Jacob Landau, Nassau.

Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innigstgeliebten Gatten, unsern treusorgenden Vater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

Wilhelm Hubert Kaffine

Polizeisergeant

gestern vormittag 8¹/₄ Uhr, nach langem mit grosser Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bad Ems, Hamburg, den 22. Februar 1917.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 24. Februar, nachm. 2 Uhr vom Sterbehause, Lindenstrasse, aus.

Nr. II, 1289.

Diez, den 6. Februar 1917.

Bekanntmachung

Die Landwirtschaft befindet sich zweifellos in einer mangelhaften Lage und die Befürchtung, dass die Volksernährung durch die lange Dauer des Krieges, durch die Einziehung der Landwirte und landwirtschaftlichen Arbeitskräfte zum Heeresdienste, durch den Mangel an Gespannen, an Kraftfuttermitteln, an Saatgut und Düngemitteln, ernstlich gefährdet werden könnte, ist sicher nicht unbegründet. Diesen Gefahren rechtzeitig zu begegnen und Abhilfe zu schaffen, dienen die in allen Gemeinden des Kreises kürzlich gebildeten Wirtschaftsausschüsse. Die Mitglieder der Ausschüsse sind Vertrauensleute der Gemeinde. Ihnen liegen alle Arbeiten ob, die geeignet sind, die Aufrechterhaltung des landwirtschaftlichen Betriebs und der Produktion von Nahrungsmitteln zu gewährleisten. Der Ausschuss soll überall da eingreifen, wo durch Einberufung des Betriebsleiters und der sonstigen Arbeitskräfte die ordnungsmässige Bewirtschaftung und Aufrechterhaltung des Betriebes gefährdet ist. Für Erfüllung dieser Aufgaben sollen dem Ausschuss die nötigen Hilfsmittel an Hand gegeben werden durch die Bestellung von Arbeitskräften, Gespannen, Düngemitteln, Saatgut, landwirtschaftlichen Maschinen usw. Dem Ausschuss wird auch die Begutachtung der Urlaubsgesuche und die zweckmässige Verwendung der Schülerhilfskolonnen übertragen werden. Die Aufgaben des Ausschusses lassen sich also zusammenfassen 1. in der Aufrechterhaltung der Produktion und der Sicherstellung derselben, der Durchführung der Frühjahrseinstellung, insbesondere auch dem ausgleichenden Anbau von Kartoffeln, Pflege der Kulturpflanzen, 2. in einer Summe von Arbeiten, die wir als soziale Aufgaben umschreiben, wie die Aufklärung der Bevölkerung über die Notwendigkeit der behördlichen Massnahmen für die Sicherstellung der Volksernährung und die unbedingte Notwendigkeit der Ablieferung aller entbehrlichen Nahrungsmittel wie Milch, Butter, Eier, Gemüse, Obst, Getreide und Kartoffeln. Den Mitgliedern der Ausschüsse dürfte die geleistete Arbeit, wenn sie ihrer Bedeutung entsprechend mit Würdigung und Umsicht verständnisvoll durchgeführt wird, noch im späteren Leben als eine lehrreiche Erinnerung bleiben! In der höchst wichtigen Kartoffelversorgung muß der Ausschuss dafür sorgen, daß mit den Kartoffeln so sparsam wie möglich umgegangen wird, daß das erforderliche Saatgut unter allen Umständen sichergestellt und bis zur Verwendung zweckmässig gelagert wird und daß alle irgendwie entbehrlichen Kartoffelvorräte an den Kommunalverband abgeliefert werden.

Der Landrat.
Duderstadt.

Wird bekannt gegeben.
Dem für Dies gebildeten Wirtschaftsausschuss gehören ausser dem Unterzeichneten an
Wirlenbach, Hermann, Magistratsassessor,
Tietze, Karl, Rentner.
In Bedarfsfällen wolle man die Unterstützung genannter Herren in Anspruch nehmen.

Diez, den 21. Februar 1917.

Der Bürgermeister.
J. B. Hed.

Fleisch-Verkauf.

Der Verkauf von Fleisch und Fleischwaren findet morgen (Freitag) vormittag von 8-12 und nachmittags von 2-6 Uhr in den Metzgereien von Karl Thomas, Theodor Sterkel, E. Kuntze und Adolf Loh statt.

Reihenfolge

von 8-9 Uhr an die Inh. der Fleisch.	2001-2400
" 9-10 "	2401-2800
" 10-11 "	2801-Ende
" 11-12 "	1-400
" 2-3 "	401-800
" 3-4 "	801-1200
" 4-5 "	1201-1600
" 5-6 "	1601-2000

Die Versorgungsberechtigten von Wirlenbach werden vormittags von 9-12 Uhr und diejenigen von Aul, Göttingen und Hambach werden nachmittags von 3-6 Uhr zwischen durch bedient.

Die Zeiteinteilung ist genau einzuhalten, damit allzu großer Andrang in den Geschäften vermieden wird. Personen, die in einer anderen, als in der für sie bestimmten Zeit erscheinen, werden unachtsamlich zurückgewiesen und im Wiederholungsfall vom Fleischbesuche ausgeschlossen.

Diez, den 22. Februar 1917.

Der Bürgermeister.
J. B. Hed.

Größ. Anzahl 14jähr. Mädchen

für leichte Arbeit gesucht.

[1770

Chemische Fabrik, Coblenzerstrasse, Bad Ems.

Stoffe

frisch eingetroffen
Albert Kautz, ...

15-20 ...

und chemisch

Dickwand

zu kaufen gesucht.

Ernst Koh, ...

Gebräuchliche

(auch geriffelte) ...

Sodiumlampen und ...

laute zu höchsten ...

Rheinische ...

Abteilung 2. ...

Gleichzeitig empfängt ...

Kopfer mit ...

Im Hause, ...

11. und der 2. ...

6 Räume mit ...

Ende, ...

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser innigstgeliebtes Söhnchen, Bräutigam, Enkel und Nissen

Gustavchen

im zarten Alter von 5 Jahren nach langen schweren Leiden sanft zu sich zu nehmen.

In tiefem Schmerz

Karl Beder, A. St. im Felde

und Familie, nebst Verwandten.

Dausenau, Homburg, 20. Februar 1917.

Die Beerdigung ist Samstag nachm. 3 Uhr.

Aufruf.

Gar mancher tapfere Sohn unserer Stadt gab in furchtbaren Weltkrieg sein Leben hin für unsere ...

Fonds zur Unterstützung der hinterbliebenen Diezer Krieger.

Schaffen. Bereits ist durch Stiftungen einiger unserer ...

Diez, den 15. Februar 1917.

Für den Ausschuss:
Hed.

Beigeordneter.

Für unsere

Flieger und

Luftfahrer



Wer sich an der Förderung ...

Deutschen Luftkrieger-Verein e. V., Berlin

Marburger Str. 6.



Hausfrauen, haltet die

Familien-

Zeitschrift:

Deutsche

Moden-Zeitung

Sie ist unübertroffen und

kostet vierteljährlich nur

1 m. 50 pfs.

durch jede Buchhandlung

oder Postanstalt

Probe-Hest frei vom Verlag Leipzig, ...